

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Sprechzeit: Schneeberg 51. Aus 28. Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensfels.

Nr. 173

Sonnabend, 27. Juli 1895.

Wochensatzung Nr. 2160.

48. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Sonnabend, den 3. August l. J.,

von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungslokal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen. Schwarzenberg, am 25. Juli 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Birling.

Bekanntmachung

Die Bewilligung von Staatsbeihilfen für die Volksbibliotheken betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft macht hierdurch darauf aufmerksam, daß Gesuche um Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Begründung oder Erweiterung von Volksbibliotheken bis spätestens

den 15. August lfdn. Jb.

bei ihr einzureichen sind. Später eingehende Gesuche würden für dieses Jahr keine Berücksichtigung finden können.

Zu dem Gesuch ist bei der königlichen Amtshauptmannschaft zu habende Formular zu benutzen und ist in demselben ausdrücklich mit anzugeben, welche Beiträge von der Gemeinde bez. von Vereinen zur Begründung bez. zur Unterhaltung der Volksbibliothek bewilligt worden sind.

Zwidau, den 22. Juli 1895.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Mit der Stellvertretung des Friedensrichters für den Bezirk Löbnitz, Niederlöbnitz, Alheroda und Dittersdorf, Herrn Stadtraths Wagner in Löbnitz, ist auf die Zeit vom 26. Juli bis 10. August a. c. Herr Friedensrichter Reuther in Niederalfalter beauftragt worden.

Löbnitz, am 25. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.
I. B.
Rauh, Ref.

Versteigerung auf Abbruch.

Das Wohngebäude auf dem reichseigenen Posthaltergrundstück in Schwarzenberg (Sa.) soll öffentlich an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft werden.

Die Versteigerung findet am 5. August, Vormittag 11 Uhr im Amtszimmer des Postamtes Schwarzenberg (Sa.) statt, wo auch schon vorher die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 24. Juli 1895.

Der Kaiserliche Oberpostdirektor.
Zu Vertretung: Beigel.

Vom Zarenhose.

Bei allen hervorragenden politischen Ereignissen während der letzten Wochen spielte Rußland eine hervorragende Rolle; ja, man kann gerade sagen, daß die Augen der politischen Welt in diesem Zeitraum mit einer Spannung auf das gerichtet waren, was in Petersburg geschehen werde, wie dies früher nicht zu beobachten war. In erster Reihe war es die auswärtige Politik, das Vorgehen Rußlands in der ostasiatischen Frage, ein Verhalten gegenüber den Vorkäufen aus Asien und aus Bulgarien, welche die politischen Zeichen deuter in sich hielten. Ueber dieser Beobachtung der auswärtigen Politik Rußlands hat man fast vergessen, den Vorkäufen im Innern die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen. Zur rechten Stunde erinnert daher ein Petersburger Berichterstatter der „M. Wg. Btg.“ daran, das Bild der politischen Verhältnisse im großen Zarenreiche auch nach dieser Seite zu vervollständigen. Die Mittheilungen dieses Petersburger Berichterstatters, die vom 18. d. M. datiren, entbehren eines sensationellen Charakters nicht: sie werden daher nur mit Vorbehalt wiedergegeben und als Zeichen der Stimmung, die ihren Werth als solche besitzen. Der erwähnte Korrespondent knüpft an die Erfolge der russischen Finanzverwaltung in Sachen Chinas an und schreibt: „Daß die Verhältnisse nicht überall so günstig wie bei der Finanzverwaltung liegen, daß auch weit wichtigeren Gebieten Bedenkliches vorgeht, dafür sprechen verschiedene Anzeichen, die allerdings von der Masse der Bevölkerung vielfach nicht wahrgenommen werden. Das liegt einmal so in den Verhältnissen, und die oberen Jahntausend, die vielen, welche im Sonnenschein kaiserlicher Guld und Gnade leben, hätten sich vorfichtigerweise, sich auch nur den Anschein zu geben, als hätten sie Augen oder Ohren. Und dennoch macht sich eine gewisse Bewegung, eine gewisse Ehen und Kengfüchtheit gerade in unserer höchsten Gesellschaftsklasse bemerkbar, als fürchte sich

der eine vor dem anderen. Schon vor einigen Wochen habe ich hier geschrieben: „Mehr als je liegt die Entscheidung in allen Staatsangelegenheiten heute in den Händen der Kaiserin Wittwe Maria Feodorowna. Wir hätten hinzuzufügen können, „und des Finanzministers Witte“. Letzteres kann man allerdings vom modernen Standpunkte aus nicht als einen Nachtheil für Rußland bezeichnen, denn Witte ist ein zielbewußter, kluger, eisener und nötigenfalls bis zum äußersten rücksichtsloser Mann. Ein solcher Mann, der zugleich in der Lage ist, seine Politik völlig durchzuführen, der nicht etwa auf halbem Wege stehen bleiben muß oder zusammenbricht, hat Rußland schon lange gefehlt. Was aber fallende Zurückgezogenheit des jungen Zaren und seiner Gemahlin, welche womöglich jeden Verkehr und auch die Theilnahme von Audienzen an die Vertreter fremder Mächte vermeiden. Die Audienz des französischen Botschafters Grafen Montebello wurde nur durch die Verwendung des Finanzministers Witte bei der Kaiserin-Mutter herbeigeführt. Auch das nicht Eingeweihten wohl weniger bemerkbare, in Wirklichkeit immer deutlicher hervortretende Vorsehen der Kaiserin-Mutter und manches andere giebt zu den beunruhigendsten Gerüchten Anlaß. Man hört jetzt direkt von Wordingen gegen das Leben des Zaren sprechen, die in Peterhof unternommen, aber glänzlich vereitelt worden sind. Ferner will man wissen, Kaiser Wilhelm II. habe ein längeres eigenhändiges Schreiben an Zar Nikolaus und an seine Gemahlin, die Kaiserin Alexandra Feodorowna, gerichtet. Was Wahres an diesen Gerüchten ist, läßt sich sehr schwer ermitteln. Unsere Behörden dementiren solche Vorkommnisse grundsätzlich, weigern sich erfährt man bei ihnen niemals die volle Wahrheit, und von den Vertretern der auswärtigen Mächte wissen erst recht wenig, was wirklich hier vorgeht und sich hinter den Coulissen abspielt; diejenigen aber, die es wissen, können den darüber sprechen. Auch die vorfichtigeren Erkundigungen führen

zu keinem Ziele, weil in Peterhof noch weit mehr als anderswo die Blinde Ohren haben und die Furcht vor Entdeckung und dauernder Unschädlichkeit jedem das Geheimniß zur Pflicht macht. Es ist nun in den letzten Wochen gewiß nicht geschehen, was einem Anschlag auf das Leben des Zaren auch nur ähnlich gesehen hätte. Die Abgeschlossenheit des Kaisers muß und kann nur eine künstliche sein. Es wird eben niemand vorgelassen. Einem Diplomaten soll es kürzlich sogar passiert sein, daß man ihm, als er zu der erbetenen Audienz in Peterhof sprach, mittheilte, der Zar und seine Gemahlin seien lebend und künften nicht empfangen, vielleicht aber könnte die Kaiserin-Mutter, falls der Herr Gesandte dies wünschte, die Vermittlerin sein. Der Herr Gesandte wünschte das nicht und lehnte nach St. Petersburg zurück, was hier wie dort böses Blut erzeugt haben soll. Sollte sich dieser kaum glaubliche Vorgang, welcher von zuverlässigen, dem Hofe nahe stehenden und für recht gut unterrichtet geltenden Kreisen erzählt wird, wirklich abgepielt haben, so wäre es jedenfalls ein Beweis dafür, daß diejenigen recht haben, welche bei der Herrschaft der Kaiserin-Mutter alles für möglich halten und sogar von der Möglichkeit des Eintrittes von Verwicklungen am kaiserlichen Hofe sprechen, wie sie zu Anfang dieses und im vorigen Jahrhundert mehrfach vorgekommen sind. Einen gewissen Hintergrund erhalten alle diese Erzählungen durch die im Volke sich immer weiter verbreitende Sage, am Ende dieses Jahrhunderts werde ein „Georgi“ (Georg) auf dem russischen Thron sitzen, der wie ein Feuerbrand die Erde von den Feinden Rußlands säubern und die Grenzen des Reichs nach Westen und Osten ausdehnen werde. Dieser „Georgi“ soll nun der als deutsch-feindlich bekannte jetzige Thronfolger, der Diebstahlssohn der Kaiserin Maria Feodorowna, Großfürst Georg Alexandrowitsch, sein. Zu seinen Gunsten fällt für die Anhänger dieser Sage ins Gewicht, daß Professor Leyden sie kürzlich recht ernstlich über den Zustand des jugendlichen Thronfolgers

Holz-Auktion.

In: Wagner'schen Gashofe zu Grandorf sollen

Dienstag, den 30. Juli d. J.,

von nachmittags 4 Uhr an

folgende im Grandorfer Gemeindefeld aufbereitete Kuppel- und Brennholz, als:

227 Stck weiche Kibber 7-12 cm Oberstärke, 4 m lang,

122 „ „ 13-15 „ „ 3, „ „

260 „ „ 16-22 „ „ 3, „ „

235 „ „ 23-40 „ „ 3, „ „

18 Hundert Reisstangen 3-6 „ Unterstärke,

11 Raummeter weiche Brennseite, 6 Raummeter weiche Brennknäppel und

19 „ „ Brennäste

meißbietend gegen gleich baare Bezahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen verauktionirt werden.

Grandorf, am 22. Juli 1895.

Der Gemeinderath d. S.
Wagner.

Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Wildenthal.

Im Rathskeller zu Aue kommen

Sonnabend, den 3. August 1895, von vorm. 9 Uhr an

die auf den Schlägen und Durchforstungen in Abtheilungen 21, 25, 33, 45, 46, 61, 66 u. 71 aufbereiteten Kuppelholz, und zwar:

31 h. Kuppelholz, 16-25 cm stark, 2, 4, 6 m lang,

2167 w. Kibber, 13-15 „ „ 3, 4, 6 u. 8 „ „

4859 „ „ 16-22 „ „ 3, 4, 6 u. 8 „ „

3874 „ „ 23-50 „ „ 3, 4, 6 „ „

3090 „ Stangenholz, 8-12 „ „ 3, 4, 6 „ „

ca. 140 Nm. ficht. Kuppelholz in den Abtheilungen 11, 20, 32 und 71,

2 „ w. Kuppelholz, 1 m lang,

sowie im Drechsler'schen Gashofe zu Wildenthal

Montag, den 5. August 1895, von vorm. 8 Uhr an

die in den obengenannten Abtheilungen aufbereiteten Brennholz, als:

17 1/2 Nm. h. Brennseite, 4 1/2 Nm. h. Baden,

205 „ w. „ 4 1/2 „ „ „ „

108 „ „ Brennknäppel, 3 1/2 „ w. „

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meißbietend zur Versteigerung.

Rgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal und Rgl. Forstrentamt Eibenfeld, am 25. Juli 1895.

Uhlmann. Gerlach.

Pflichtfeuerwehr Oberschlema.

Sprizen- und Absperr-Mannschaft.

Sonnabend, den 27. Juli a. c. Abend halb 8 Uhr,

Uebung.

Wag- gen Dank gastlichen wie wir Geshichte Erinnerung hammer. maahme bei seuer theu- ren Doktor heuse noch Erbenbach rechen wir euan. egenes Bedingungen Beuhardt tere. en Klöppel, Aue. eilt bitter. en lichen Arbeit Oberchlema. erg. Male: Kovität. raths. nther. argvoll Karich. Markt Nr. 5, arzenberg. onafend m l u n g. egenes n. Dampf- age M. Feiz- zu verpackten en. In dem d kann jedes n werden, da ketten vorhan- illige Anfragen Dampfkef' in dieses Blattes niederzulgn.

Gerüstet federn, Betten, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. ziegel, fen, wegen d, sehr billig, im e geheilt abzu- l. Offerten sub n Haafenstein u. Chemnig. träge Dianonortestimm aus Leipzig wer- aus und Um- Expedition bis- Schneeberg entgegen beere Quantum Beuhardt, Schwarzenberg

ausgesprochen hat. Andererseits führt es das Volk gewaltig, daß die Krönung des jungen Kaiserpaars noch nicht stattgefunden hat. Verunsichernde Gerüchte, wie sie sich aus der Trauer um Alexander III., andererseits aber auch aus dem zu trohen Hoffnungen berechtigenden Zustande der jungen Kaiserin ergeben, lassen die Leute nicht gelassen. Es dauert dem Volke zu lang, die Feier der Krönung noch bis zum nächsten Mai hinausgeschoben zu sehen. Eleptiker und Gräbler freilich meinen, bis dahin könne sich vieles geändert haben. Hier scheint auch die Ursache für die beunruhigenden Gerüchte zu liegen; in Russland gelten der Zar und die Zaritsa erst für voll, wenn sie im Kreml zu Moskau die heilige Weihe empfangen haben! Wird das geschehen sein, wird man erst die Weihezeitung gewinnend — im russischen Volke, wie bei den auswärtigen Missionen —, daß der Zar wirklich regiert und nicht mehr unter Vormundschaft steht, wird man erst der regierenden Kaiserin die ihr zukommende Stellung geben, wird man es vermeiden, nach dieser Richtung hin sorgfältig Taktlosigkeit zu begehen — wie sie erst jetzt wieder bei dem Empfang der abessynischen Deputation geschehen sind, welche erst der Kaiserin Mutter vorgestellt wurde, der sie weit kostbarere Geschenke als der regierenden Kaiserin darbrachte —, dann wird auch die Zeit kommen, in welcher besorgniserregende Stimmungen im Volke und in der Gesellschaft allmählich wieder verschwinden werden. Zunächst wird sich die Kaiserin-Mutter in ungefähr 14 Tagen auf vier bis sechs Wochen zum Besuche ihrer Eltern nach Kopenhagen begeben. Sie war von Abbas Luman, wo sie den Großfürsten-Thronfolger besuchte, nach Petersburg gekommen, um der Großfürstin Xenia zur Seite zu stehen. Da sich diese und ihr Tochterchen wohl befinden, steht der Reise nach Kopenhagen nichts mehr entgegen. Von anderer Seite verlautet, die Kaiserin-Mutter wolle ihren Namenstag am 22. Juli a. St. in Peterhof in altgewohnter Weise im Kreise der Familie feiern. Die Niederkunft der jungen Kaiserin Alexandra wird in den ersten Tagen des Monats September n. St. erwartet. Die Geburt eines Knaben — des eigentlichen, wahren Thronfolgers — würde im Lande unendlichen Jubel verursachen und überall im Volke heiße Dankgebete und begeisterte Freusprüche hervorrufen.

Tagesgeschichte. Deutschland.

Dreiviertel Jahre hat die socialdemokratische Agrarcommission gebraucht, um das Et auszuarbeiten, das ihr vom letzten Parteitag untergelegt worden war. Jetzt endlich ist die schwere Arbeit vollbracht. Mit der Einladung zum diesjährigen Parteitag, die vom 6. bis 12. Oktober in Breslau abgehalten werden soll, veröffentlicht der „Vorwärts“ vor einigen Tagen zugleich die Programmvorläufe der Agrarcommission. Es ist ein richtiges Bauernsängerprogramm geworden. Vorkämpfer sind in den zweiten Teil des Parteiprogramms, aber den Karl Marx i. B. in dem Jahre lang von der Parteileitung in Deutschland unterschlagenen Briefe die Schalen seines Jorns und Spottes ausgegossen hatte, die landwirtschaftlichen Fortschritte hineingemetzt, so vorsichtig, daß die socialistischen Angelhaken nur schwer unter dem Ruder zu merken sind.

Man hört darin von Verbesserung der Lage der Landwirtschaft, Errichtung von Fachschulen, landwirtschaftlichen Musteranstalten, Befestigung der Grundbesitzer, Abschaffung aller mit dem Grundbesitz verbundenen behördlichen Funktionen und Privilegien, von staatlicher Organisation des Credit- und Versicherungswesens, freiem Jagdbrecht auf eigenem Boden, Wildschadenentschädigung u. s. w., kurz fast durchweg von Forderungen, die auch von anderer Seite gestellt werden können, zum Theil auch gestellt und verwirklicht sind. Nur an zwei Stellen werden die Forderungen eingeleitet, an denen dann auch die ländliche Bevölkerung in die socialistische Gesellschaft hineingezogen werden soll. Das öffentliche Grundeigentum soll vermehrt und dementsprechend ein Vorkaufsrecht der Gemeinden bei Zwangsverkäufen von Gütern eingeführt und die Bewirtschaftung der Staats- und Gemeindeflächen oder Verpachtung an Genossenschaften von Landarbeitern und Kleinbauern gefordert werden. Nur wo beides sich als nicht rationell erweist, soll Verpachtung an Selbstwirthe unter Aufsicht des Staates und der Gemeinde Platz greifen.

Hier ist also wenigstens angedeutet, wohin die Reise in der socialistischen Gesellschaft gehen solle. Diese Andeutungen werden, wenn der Programmtext auch in ländlichen Wahlkreisen zur Erörterung gestellt werden sollte, erst recht zu der Frage veranlassen müssen, wie denn in der socialistischen Gesellschaft die Stellung der Landwirtschaft sein soll. Dem wohl verstanden, Alles, was das Programm ausjagt, um die Landwirtschaft zu fördern, bezieht sich gar nicht auf die socialistische Gesellschaftsordnung. Es sind die Forderungen, die die Socialdemokratie im Rahmen der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung vertreten zu wollen vorgibt, um deren Verwirklichung sie sich aber in Wahrheit gerade so wenig kümmern wird, wie um die Forderungen, die sie bisher zu Gunsten der Industriearbeiter an den gegenwärtigen Staat erhoben hat. Sind erst einmal die ländlichen Arbeiter und die Bauern den socialdemokratischen Vogelsängern ins Garn gegangen, dann ist es aus mit Selbstwirtschaft und dem Wohnen auf eigener Scholle. Und den Zwangsarbeitern in der Stadt würden die Zwangsarbeiter auf dem Lande an die Seite treten, die auf Geheiß und nach Befinden der städtischen Machthaber die Acker zu bestellen und die Frucht ihrer Arbeit an die Gesamtheit abzuliefern hätten.

Darum werden sich die Landbewohner auch wohl überlegen, ob sie aus der Hand der verkleideten Wolfe irgendwelche Gaben annehmen dürfen. Was die Socialdemokratie ihnen vorhält, aber niemals gewähren wird, ist nichts Anderes, als was der jetzige Staat und die jetzige Gesellschaft vorbehaltlos und ohne Hintergedanken bereits im Interesse der Landwirtschaft in Angriff genommen und theilweise auch schon verwirklicht hat, und was erreicht werden kann ohne die socialistischen Schaumschlägereien.

Angesichts der Vorwürfe, die der Verwaltung wegen ihrer Verhältnisse auf Madagaskar gemacht werden, erklärt das Marineministerium in einer auffallend trockenen „Savas“-Mittheilung, es habe mit der Sache gar nichts zu thun gehabt und die Schuld an den Nachlässigkeiten treffe eine andere Stelle. Diese Erklärung veranlaßt Gerüchte über Mißthätigkeiten im Kabinett und sogar über bevorstehende Krisen, die jedoch sicher verflüchtigt sind.

Der „Hamb. Korr.“ meldet, vielleicht offiziell: „Die Wiener Meldung, daß sich die Rabinette von Berlin, Wien,

London, Rom über ein gemeinsames Vorgehen auf der Balkanhalbinsel verständigt hätten, ist, soweit Deutschland in Betracht kommt, nicht zutreffend. Auf dieser Seite sind so weitgehende Verpflichtungen nicht eingegangen worden.“

Oesterreich.
Pest, 25. Juli. Heute erscheint der Rufus zu dem am 10. August stattfindenden Nationalitäten-Kongress der Serben, Rumänen und Slaven. Beratungen über ein Programm zum gemeinsamen Zusammenwirken der drei Nationalitäten sollen den Hauptgegenstand des Kongresses bilden.

Belgien.
Brüssel, 25. Juli. Wie die hiesige Polizei feststellte, hielt sich das Brüderpaar Tufelschiew, das der Ermordung Stambulows verdächtigt ist, in den letzten Monaten in Bättig auf, wo viele Zusammenkünfte russenfreundlicher Bulgaren stattfanden. Hier lebende Bulgaren hielten die Brüder Tufelschiew auch für die Urheber von Bulovic und Beltschew. Nach diesen beiden letzteren Mordthaten hielten sich die Brüder in Bättig versteckt. Die belgische Polizei übermittelte diese Erhebungen der bulgarischen Regierung.

Frankreich.
Paris, 25. Juli. Der „Figaro“ bringt wieder allerlei Enthüllungen. Der russisch-französische Bündnisvertrag soll angeblich die Bestimmung enthalten, daß beide Mächte einander selbst im Angriffskrieg unterstützen. Der „Newyork Herald“ veröffentlicht eine Unterredung seines petersburger Berichterstatters mit Minister Witte, der diese Angabe bestätigt und hinzufügt, der Vertrag trage die Jahreszahl 1891; Kaiser Nikolaus habe nach seinem Regierungsantritt den Vertrag gebilligt.

England.
London, 25. Juli. Vor dem gewohnten Empfange des diplomatischen Corps im auswärtigen Amt hatte der türkische Gesandte eine lange Unterredung mit dem Premierminister Salisbury. Die außergewöhnliche Dauer der Audienz erregte unter den Diplomaten nicht geringes Erstaunen. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der Premier Minister Pascha die Versicherung gegeben habe, England sei entschlossen, die macedonische Frage nicht akat werden zu lassen.

Spanien.
Auf Cuba stehen jetzt nach einem anlichen Ausweise 54.000 Mann spanischer Truppen. Diese haben 20 Generale und 2200 andere Officiere. Außerdem stehen den Spaniern einige Tausend Mann Freiwillige zur Verfügung. Im October werden weitere 30.000 Mann Verstärkungen erwartet. Das spanische Geschwader vor Cuba besteht aus 15 Kriegsschiffen. Vor September sollen noch weitere 25 Kriegsschiffe, freilich zumest kleinere, eintreffen. Die Militärs erklären, daß diese Anzahl Schiffe nötig sei, um die Küste abzuräumen, damit keine Jagde landen. Von allen Districten wird gemeldet, daß gelbes Fieber und Maly furchtbar unter den Truppen wütheten. Die Aufständischen haben die Eisenbahnbrücke zwischen Nuevitas und der Stadt Puerto Principe zerstört. De letztere ist deshalb völlig abgeschnitten. Wenn die Truppen auch die bedeutendsten Städte der Provinz Puerto Principe besetzt haben, so befindet sich doch das flache Land in den Händen der Insurgenten. Diese besitzen theilweise Manjerawehre. Von angeblich glaubwürdiger Seite erhält ein Berichterstatter der „Times“ in Havana die Nachricht, daß die Aufständischen bereit seien, die Waffen niederzulegen, wenn Spanien Cuba völlige Autonomie gewähre. Dabei solle die Insel durchaus unter spanischer Herrschaft bleiben. — Von revolutionärer Seite kommt die Meldung, daß in dem Gesecht, welches zwischen den Städten Manzanillo und Bayamo stattfand, die aus 200 Mann bestehende Escorte des Generals Martinez Campos völlig vernichtet wurde. General Martinez Campos und sechs oder sieben Andere, die besonders gute Pferde hatten, waren die Einzigen, welche entkamen. General Campos soll verwundet sein, ob leicht oder schwer, wird nicht gesagt. Die Nachricht, daß der Insurgentenführer Antonio Maceo verwundet und gefangen genommen wurde, ist unwahr. Die spanischen Officiere sind angeblich höchst unzufrieden mit der Kriegführung des Generals Campos.

Rußland.
Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der Präsident der Sobranje erklärte, es gebe nicht länger eine russenfeindliche Partei in Bulgarien, es habe überhaupt niemals eine solche bestanden, selbst nicht unter Stambulow. Die Freundschaft mit Rußland sei der Standpunkt des Ministeriums Stokow. Vorige Woche beschloß der bulgarische Ministerath, das von Stambulow beschlossene Project, eine Kathedrale in Sofia zum Andenken an den Jardsbefreier zu bauen, auszuführen. Von einer amtlichen Mittheilung an der Ermordung Stambulows könne nicht die Rede sein. Stambulow sei der Mache jener, deren Freunde und Verwandte er gefoltert habe, zum Opfer gefallen. Der Kaiser sei ein guter Bulgare geworden.

Petersburg, 25. Juli. Wie der „Regierungsbote“ meldet, hat die Verwaltung des Banes der sibirischen Eisenbahn einem Entwurfe in Sibirien, welches sich telegraphisch verpflichtete, eine Million Rubel Eisenbahnschienen zu zwei Rubel pro Rub nach Jekaterinburg zu liefern, einen Vorwurf von 300.000 Rubel gewährt. Aus diesem Anlasse bemerkt der Kaiser, er sei erfreut über die Konsolidirung der Staatsschienen- und Eisenproduktion in Sibirien, gemäß den Absichten, welche der verstorbenen Kaiser in dieser Hinsicht geäußert. Der Verkehrsminister ist ermächtigt worden, in diesem Jahr für vorläufige Arbeiten am Ust-Quoi in der Bucht „Goldenes Horn“ bei Wladivostok 300.000 Rubel auszugeben. Wie der „Grafhdamm“ meldet, ist beschlossene worden, für die sibirische Eisenbahn Kirgerwaggons bauen zu lassen, um das religiöse Bedürfnis der Bewohner der an dieser Bahn liegenden kirchlichen Anstaltungen zu befriedigen.

Bulgarien.
Sofia, 25. Juli. Nachrichten von der Grenze melden, daß seit einigen Tagen zahlreiche flüchtige Aufständische im klaglichen Zustande, einige darunter verwundet, nach Bulgarien zurückkehren. Derselben werden sofort entwaffnet und aus den Grenzgebieten entfernt. Neben solcher Individuen, die in Sofia angekommen waren und in das Innere des Landes besiedelt wurden, gestanden, daß die Mehrzahl der Bande von den türkischen Truppen, die gegen die Aufständischen concentrirt vorgehen scheinen, geschlagen worden sei. Nach Meldungen aus privater Quelle soll die Mehrzahl jener flüchtigen jener großen Bande angehörend, die vor kurzer Zeit einen Sieg über eine Compagnie türkischer Truppen

davon getragen hätte, aber bald darauf von den Truppen Suleiman Paschas umzingelt und vernichtet worden wäre.

Serbien.
Belgrad, 25. Juli. Oberst Stojanow, der erste Adjutant des Fürsten von Bulgarien, ist mit dem Orient-Expresse aus Sofia hier eingetroffen und nach Karlsbad zum Fürsten weitergereist. Stojanow ist der Ueberbringer von Berichten der Regierung.

Russland.
Konstantinopel, 25. Juli. Einige Hundert nicht wegen gemeiner Verbrechen bestrafte Armenier wurden begnadigt.

Sichuan.
Sichuan, 25. Juli. Die Hauptbestimmungen des neuen Vertrages für die Handelsbeziehungen zwischen den sibirischen Provinzen und den angrenzenden französischen Besitzungen lauten: Frankreich behält den Konsularagenten in Tcheng-heng, sowie den Konsul in Hontow bei, welches ein offenes Hafen sein soll. Wanchow und Kwangchi (Provinz Kiangsi) und Schamao zwischen den Flüssen Melong und Kautse sind dem französisch-annamitischen Handel zu eröffnen. Die französischen Staatsangehörigen dürfen sich in Schamao niederlassen und Waaren auf den Flüssen Lojaban, Melong und auf der Mandarintourne transportieren. Die französischen Ingenieure haben das Vorrecht zur Ausbeutung der Bergwerke in den drei Südprouvinzen Kwangton, Kwangsi und Juennan. Frankreich darf die Eisenbahn über Annam hinaus weiterbauen und Schamao telegraphisch mit Kwangchin am Namustaf verbinden. Die früheren Verträge werden durch das vorstehende Abkommen nicht abgeändert, welches baldmöglichst zu ratifizieren ist.

Aus Sachsen.

Leipzig, 21. Juli. Zur Erlangung von Skizzen für ein Völkerschicksal-Denkmal bei Leipzig hat der geschichtsführende Vorstand des deutschen Patriotenbundes beschlossen, eine Vorconcurrenz auszuscheiden und zur Theilnahme daran alle deutschen Künstler einzuladen. An Preisen sind 5000 A. ausgesetzt, deren Vertheilung dem Ermessen der Preisrichter überlassen bleibt, doch soll der erste Preis nicht unter 2000 A. betragen. Als Preisrichter fungieren die Herren Geh. Regierungsrath und Baurath Prof. Ende-Berlin, Igl. Baurath Prof. Weisbach-Dresden, Igl. Baurath Arwed Roth-Dresden, Igl. Regierungsrath Baumeister Hoffmann, Prof. C. Weichardt, Prof. Reichler zur Straffen, Geh. Hofrath Prof. Dr. Sohm, Dr. med. Ferd. Borch, Architekt Clemens Thiene und Rechtsanwält Dr. jur. Borch in Leipzig. Die Entwürfe sind bis zum 15. November, abends 6 Uhr, an die Geschäftsstelle des deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschicksal-Denkmal bei Leipzig, z. B. des Herrn Clemens Thiene, Leipzig, An der Pleiße 12, einzuliefern. Von dort ist auch das Programm und die erforderlichen Pläne zu beziehen. — Der Errichtung des Völkerschicksal-Denkmal ist man dadurch ein wesentliches Stück näher gerückt, als die so überaus wichtige Platzfrage dadurch eine günstige Lösung finden wird, daß der Rath der Stadt hierzu die Ueberweisung eines Areals von 42.500 qm in der Nähe des Scharfshofs, und zwar an der Stelle, von der aus Napoleon den Rückzug seiner Armee anordnete, den Stadtverordneten empfohlen wird.

— Zur Ermordung des Dienstknechts Heinrich Gustav Berndt in Grünhainichen am 15. Juli 1889, die verübt zu haben der Rutscher Felder in Oiberruhau bekanntlich bereits zugestanden hat, ist noch Folgendes zu berichten: Felder hat den Berndt, der sich wegen Ermüdung Mittags eine Stunde schlafen gelegt hatte, auf dem Heuboden mit einer Art erschlagen. Felder hat darauf die Sparschuh gefahren, die Berndt am Nachmittage übergehoben sollte, und in der Nacht den Leichnam des Erschlagenen hinterm Pferdehals vergraben. Das Geld Berndt's, etwa 300 M., hat sich Felder angeeignet. Es besteht dringender Verdacht, daß Felder noch andere Mordthaten, als die an Berndt und Rothe verübt, auf dem Gewissen hat. So ist in der Korporalschaft, bei welcher Felder g. dient hat, zu jener Zeit ein Soldat parlos verschwunden. Ueber die durch Felder in Oiberruhau verübte Ermordung des Handelsmannes Rothe aus Hallbach erzählt man, daß Felder, der zur Zeit Rutscher beim Dr. med. Roth war, den Händler Rothe in die Rutscherstube lockte, wo er ihn erschlug und unter das dort stehende Bett versteckte. Vier Tage lang hat er die in eine Pferdebede gefüllte Leiche unter dem Bette gelassen. In der vierten Nacht nach der Mordthat trat ein heftiges Gewitter mit starkem Regen ein und nun war Felder die Leiche in die Höhe, in der Voraussetzung, daß der angeschwollene Fluß sie fortzuschwemmen würde. Allein diese Voraussetzung bewährte sich nicht; die Leiche wurde unter einer Brücke gefunden. Der Verdacht lenkte sich bekanntlich zunächst auf einen Händler namens Kreher in Oiberruhau. Niemand dachte daran, Felder zu verdächtigen. Allein dieser hatte die Leichenruhe des Ermordeten unter der Hand verkauft. In einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft war diese Uthe beschrieen worden. Sie befand sich inzwischen schon in der dritten Hand und der Inhaber gab sie demjenigen zurück, von welcher er sie gekauft hatte, der sich nun bemoggen fühlte, Anzeige bei der Polizei zu machen, wo mittlerweile auch die Anzeige von den in der Felder'schen Wohnung wahrgenommenen Blutspuren durch den Mann der Wäckerin Berndt's eingegangen war. Als Felder verhaftet wurde, striegelte er in aller Nahe die Pferde seines Dienstherrn. An Polizeistelle war er schnell mit einer Lüge bei der Hand, indem er behauptete, er habe selbst die Uthe von Kreher gekauft, ohne sich um ihre Herkunft zu bekümmern, indeß wurde ihm die Unwahrheit seiner Aussage bald nachgewiesen und nun bequeme sich der Verdächtige zu einem Geständnis. — Bei dem am Mittwoch Nachmittage über die Gegend von Leisnig niedergelagerten schweren Gewitter schlug der Blitz in die auf Böhlener Flur, dicht bei Marichwitz gelegene, der Ritterguthsherrschaft zu Polbitz gehörige Leichenmühle und zündete. Fast in einem Augenblicke stand Alles in Flammen, sobald es nur gelang, ein Schwein denselben zu entziehen, während alles sonstige Hab und Gut völlig vernichtet wurde. Glücklicherweise war Alles, mit Ausnahme des Inhaltes der Scheune, versichert. — Am Mittwoch Nachmittage ging ein überaus heftiges Gewitter mit wellenbrüchigen Regengüssen und begleitet von starken elektrischen Entladungen über die Gegend von Frankenberg nieder. Auf dem dortigen Bahnhofe wurde ein der Firma C. Bang's Erben in Gundersdorf gehörige Pferd vom Blitz sofort erschlagen.

ruppen
ere.
erste
Orient-
alsbad
dringer
nicht
rn be-
en des
a den
sich
nten in
es ein
oving
und
ffnen.
hemas
Relang
ungst-
der
sinaus
in am
durch
dnog-
en für
er ge-
de-
Theil-
reisen
en der
s nicht
e Her-
n, Hl.
Kob-
Prof.
vofrath
kemens
Die
r, an
er Er-
D. des
einzu-
forde-
Böller-
näher
eine
hierzu
Nähe
er aus
Stabi-
Gulab
haben
zuge-
at dem
schla-
slagen.
ndt am
ichnam
s Geld
Es be-
ordtha-
em Ge-
Felber
anden.
ng des
Felber,
händler
d unter
er die
lassen.
festiges
ber die
ange-
e Bor-
einer
undacht
niemand
atte die
st. In
ese Uhr
in der
zurück,
schie,
schie,
auch die
genom-
bernd's
elte er
Polizei-
ndem
gelauf,
wurde
wiesen
ändlich.
nd von
er Blig
me, der
nd jän-
ammen,
stehen,
wurde.
tes der
ing ein
engfüß
ber die
dortigen
oben in
schlagen.

Ein Fall, der wohl allgemein das höchste Interesse erregen dürfte, ist von Albstadt zu berichten. Der Webermeister Heinrich Leberich Landrock, im 80. Lebensjahre stehend, legte sich am Dienstag vergangener Woche zu seinem gewohnten Mittagsschläfchen nieder. Da er zur üblichen Zeit nicht wieder erwachte, richtete die Ehefrau Fragen an ihn, die aber keine Beantwortung fanden. Nachdem Landrock in das Bett gebracht und erneute Besuche unternommen worden waren, ihn zum Sprechen zu bewegen, die aber gleichfalls erfolglos blieben, wurde die Ehe etwas bedenklich. Die Augen hat er bis zum heutigen Tage noch nicht wieder geöffnet, er liegt also volle sieben Tage in todesähnlichem Schlafe; in den ersten Tagen schloß man dem lebenswichtigen Kreis nachhafte Flüssigkeiten ein, die er auch bei sich behielt. Seit Sonnabend scheint die Besinnung sich wieder bei ihm eingestellt zu haben, doch sind die Laute, die er von sich giebt, unverständlich.

In Plauen fand am 23. d. M. Abends im Restaurant „zum Bürgergarten“ (Münchenberger) eine Zusammenkunft einer größeren Anzahl Gedichtler, aus Eibens d. Carlseid, Annaberg und Schneeberg gebürtig, statt, in welcher einem schon lange gehegten Wunsch entsprechend die Gründung eines Erzgebirgs-Vereins beschlossen wurde. Bei dem Wetterstürme am Freitag Nachmittag wurde in Plauen i. V. ein 10 Monate alter Knabe, als ihn seine Großmutter über den Hof eines Hauses an der Carolastrasse trug, vor einem Blumentopfe, den der Wind von einem Fenstersockel herabgeworfen hatte, so unglücklich an den Kopf getroffen, daß das Kind am Sonnabend an den Folgen der Verletzung gestorben ist.

Aus dem Vogtlande wird berichtet: Seit einer langen Reihe von Jahren ist es im Vogtlande nicht möglich gewesen, mit der Kornernute so zeitig zu beginnen, wie dieses Jahr. In verschiedenen Gegenden des Vogtlands hat der Roggenschnitt bereits Ende der vorigen Woche begonnen.

Vertikale Angelegenheiten.

Aue, 25. Juli. Das gestern von der gesamten Chemnitzer Stadtkapelle unter Leitung des städtischen Capellmeisters Herrn Pohle in hiesigen restaurierten und durch seine schonen Einrichtungen zu angenehmem Aufenthalt sehr einladenden Schloßhause veranstaltete Konzert hatte sich eines recht regen Besuches zu erfreuen. Das gutgewählte Programm lag auch in geungener Weise zum Vortrage, jedoch die Leistungen der Kapelle als vorzüglich zu bezeichnen sind. Herr Schloßhauspächter Kimmel sollte unserm musikaliebenden Publikum recht oft Gelegenheit zu derartigen Kunstgenüssen geben.

Zwönitz. Vorige Woche wurde hier ein Landwirth beim Heuwerden von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Er erweiterte sogleich die Wunde mit einem reinen Messer und drückte längere Zeit hindurch das Blut heraus. Dann trank er Cognac zur Belebung der Verletzlichkeit und nahm auf Rath des Arztes Pinselungen mit Jodtinktur vor. Ob-

gleich das ganze Bein anschwell, so waren doch schon nach drei Tagen die Schmerzen verschwunden und das Bein erhielt sein normales Aussehen wieder. — Tags darauf wurde ein werthvolles Hund von einer Kreuzotter in die Schnauze gebissen und durch die gleiche Behandlung vor schädlichen Folgen geschützt. Das sonst bissige Thier ließ sich ruhig schmelzen, brühen u. s. w. und nahm auch den Cognac ein.

Der Bau der Aussichtswarte auf dem von Touristen, namentlich auch aus Sachsen, so beliebten Pleßberge bei Obertham im böhmischen Erzgebirge ist so weit fertiggestellt, daß die Einweihung derselben Sonntag, den 4. August nachmittags 2 Uhr an stattfinden wird. Wie in Böhmen üblich, erfolgt aus eine kirchliche Weihe des Gebäudes. Die Festrede hält der Obmann des Vereins der Naturfreunde in Obertham, Herr Parzer Endt.

Geistliches.

Berlin, 25. Juli. Wie verlautet, erhält Polizeioberst Krause sogleich Droh- und Schmähsbriefe, in denen eine Wiederholung des Attentatsversuchs angekündigt wird. Man glaubt jetzt nicht mehr, daß der Absender der Schellenmaschine entdeckt werden wird.

Berlin, 25. Juli. Die Abendblätter melden: In der hiesigen chirurgischen Klinik wurde einer Mäherin aus Kiel, die seit Jahren an furchtbaren Kopfschmerzen leidet, eine 7 1/2 Centimeter lange Staphylokokken durch Schädelöffnung aus dem Gehirn gezogen. Nach der Entfernung der Nadel hielten die Kopfschmerzen sofort auf.

Böhm. 25. Juli. Auf der Reche „Prinz von Preußen“ fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt. Nach einer Meldung sind hierbei 9 Mann getödtet und 9 verwundet worden, während nach einer anderen Meldung bereits 22 aus der Grube herausgeschafft worden sein sollen.

Bräz, 25. Juli. Der schadhafte Bahnkörper der Strecke Ruffig-Teplitz ist reparirt. Heute um 2 Uhr nachmittags ging der erste Zug darüber; morgen wird die genannte Strecke wieder den vollen Verkehr aufnehmen.

Bräz, 25. Juli. Trotz der von sachverständiger Seite beglaubigten und durch den bisher anhaltenden Stillstand bekräftigten beruhigenden Rundgebungen der Berg- und Verwaltungsbehörden dauert die Beunruhigung in der Bevölkerung an; sie wird durch böswillige Gerüchte von bevorstehenden neuerlichen Erbsenkungen genährt. Bei der Bräz Sparkasse wurden vom Sonnabend bis Dienstag 115,000 M. Spareinlagen abgehoben. Die Ruffig-Teplitzer Bahn eröffnet morgen den Gesamtverkehr gleich auf vier Gleisen, die heute Nachmittag mit Schotterzügen langsam ohne Zwischenfall befahren wurden.

Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.
* Bochum, 26. Juli. Das Grubenunglück in der Reche Prinz von Preußen entstand durch

schlagende Wetter und Explosion von Kohlenstaub. Abends 11 Uhr waren 20 Tödtet gestorben, 10 bis 12 sind noch in der Grube, ferner sind 9 Verwundete heraufgeschafft. Die vierte Sohle des Unglückstages ist eingestürzt.

* Bochum, 26. Juli. Auf der Unglückseligen Reche Prinz von Preußen wurden bis heute früh 5 1/2 Uhr 23 Tödtet heraufgeschafft. Die Bergung der Verunglückten ist außerordentlich schwierig. Am Schachtelgang spielen sich ergreifende Scenen ab.

Kirchen-Notizen

für den 7. Trinitatis-Sonntag.
Schneeberg. Vorm. 9 Uhr Predigt über Apok. 6, 8-15 u. 7, 55-59; Sup. Hl. Theol. Rath; abends 6 Uhr in der Hospitalkirche Predigt über Mat. 8, 1-9; Archid. Rath; 7 Uhr Jünglingsverein im Archidiatonat.
Mittwoch, den 31. Juli abends halb 8 Uhr in der Hospitalkirche Bibelstunde: Archid. Rath.
Freitag, den 2. August vormittags 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl: Archid. Rath.
Die Amtshandlungen sind anzuweisen im Archidiatonat.
Schneeberg. Vorm. 9 Uhr Beichte, halb 10 Uhr Predigt/gottesdienst und heil. Abendmahl. Hellig. P.
Ruffig. Vorm. 9 Uhr Predigt: Hellig. P. Ruffig; darnach Beichte und heil. Abendmahl: P. Hellig; abends 6 Uhr Ruffigstunde: P. Hellig.
Mittwoch, den 31. Juli nachm. halb 2 Uhr Be- und Taufgottesdienst: Hellig. P. Ruffig.
Zschornau. Freitag, den 26. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde in Zschornau.
Sonntag, Vorm. halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und heil. Abendmahl. Nachm. halb 2 Uhr Ruffigstunde.
Obertham. Vorm. halb 9 Uhr Beichte, 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und heiligem Abendmahl. Nachm. halb 2 Uhr Ruffigstunde.
Zschornau. Vorm. predigt Herr Diak. Schmidt. Beichtrede hält Herr Oberpf. Steininger. Nachm. halb 2 Uhr Katechismusunterredung Herr Oberpf. Steininger.
Sonntag, den 3. August Wochenkommunion. Beichtrede hält Herr Diak. Schmidt.
Aue. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, in welcher Herr P. Thomas über Apok. 6, 8-15 u. 7, 55-59 predigt. Nachm. halb 2 Uhr Ruffigstunde Herr P. Thomas.
Mittwoch, den 31. Juli abends halb 8 Uhr im ev.-luth. Männerverein über Eph. c. Punkt 4: Herr P. Thomas.
Ruffig. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Abends halb 8 Uhr Jünglingsverein.
Schwarzberg. Frühkommunion. Die Beichte beginnt um 8 Uhr. Die Beichtrede hält Herr Vikar Horn. Beim Vormittagsgottesdienste predigt Herr P. Paul. Nachmittags 1 Uhr Ruffigstunde. Das Wochenamt hat Herr Pastor Paul.
Zschornau. Vorm. 9 Uhr Predigt/gottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Ruffigstunde.
Getauft wurde: Max Walther, S. d. Frommhold Clemens Theodor Fiedler, Emailrmeister in Zschornau.
Eosa. Beichtgottesdienst.

Expedition, Druck und Verlag von E. R. Gärtner in Schneeberg. Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

Ballmusik im Schützenhause zu Schneeberg
Sonntag von Nachm. 4 Uhr an, wozu freundlichst einladet
C. Fungel.

Ballmusik im Gasth. z. Stadt Leipzig, Schneeberg.
Sonntag von Nachm. 1/4 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet
Adolf Drechsel.

Deutsches Haus, Löbnitz.
Sonntag, den 28. Juli,
Tanzmusik.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Louis Seidel.
Hochzeiten, Kindtaufen und Gesellschaften mache ich auf meine schönen Solokitäten aufmerksam. Mein Orchester, welches die neuesten Concertstücke und Tänze spielt, steht jeder Zeit zur Verfügung.

Öffentliche Volksversammlung
in der „grünen Laube“ zu Schneeberg
Sonntag, den 27. Juli abends halb 9 Uhr.
Tagesordnung: „Die Arbeit und ihr Recht“
Referent: Theodor Suft aus Chemnitz.
Freie Discussion
Der Einberufer.

Carlsbader Haus Neustädtel.
Montag, zum Jahrmart, musikalische Aufführung und Auftreten des Humoristen Herrn P. Gummann. Von nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Ernst Köhl-Krügel.

Die Schützengesellschaft zu Hartenstein hält ihr diesjähriges
Vogelschießen
am 28. und 29. Juli ab und ladet hierzu alle Freunde und Gönner freundlichst ein
das Direktorium.
Bezugnehmend auf Obiges, gestattet sich Unterzeichnet ganz besonders einzuladen. **Vorzügl. Bier. Reichhaltige Speisentarte.**
Hochachtung
Victor Wittichel.

L. S. Sonntag, den 27. d. s., Abends 8 1/2 Uhr Aufführung in „Stadt Leipzig“.
Sonntag, den 28. d. s., Ausflug nach Fährbrücke. —
Abgang Nachmittags 1/2 2 Uhr vom Schützenhause.

Circus Weigel,
Schneeberg, grüne Laube.
Heute Sonntag erste Gala-Vorstellung. Dieselbe besteht in der höchsten Kunst, Pferde-, Last- und Vorterrhythmik, sowie auch Vorführung des bestbesetzten Del-Dirch's Deutschen.
Zwischenpausen werden durch gute Clowns ausgefüllt.
Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, die erste nachmittags 4, die zweite abends 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
C. Weigel, Direktor.

R. S. Militärverein Neustädtel.
Heute Sonntagabend:
Monatsversammlung.

Schlachtfest
heute Sonntagabend im Carlsbader Haus, Neustädtel.

Kirschenfest
heute Sonntagabend, den 27. d. Mts. auf der Karl-Allee.
Dear Gräßler, Löbnitz.

Frühes hundertjähriges Rindfleisch (erste Qualität), sowie Schwein- und Kalbfleisch empfiehlt Hermann Reubert, Schneeb. Kornstraße.
Heute empfiehlt frisch gekochten Schinken u. frische Butter und Vorkerwurst d. O.

Fahrräder, eis. Möbel
aller Art, eigenes, bestbewährtes Fabrikat, bietet jede Konkurrenz in Qualität u. Preis. Großes Lager aller Arten von Garten- und Salon-Möbel, Jugend- und Kinder-Räder v. 12 A an, die beliebtesten v. Rover, beste, feinste Marken, vom Guten das Beste, dabei sehr billig.
Reparaturen und Umänderung der Räder auf Hohlgummireifen. — Emailirung und Brennlackung von Bedarfsartikeln jeder Art. Solideste und billigste Bedienung. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
Chr. Seintge, Löbnitz, am Markt.

Geschäfts-Reisende
engagirt bei hoher Provision die Bräz-Anstalt von
Robert Kunz,
Grünstädtel.

Dienstmädchen
jeder Branche erhalten sofort sehr gute Stellen durch Frau
Schönfelder, Fährst. 25 in Schneeberg.

Einen
Klempner-gehilfen
auf Dauer sucht sofort
Karl Gänzel,
Klempnermeister in Johannsgrabenstadt.

Geo Dötzer's Mast- und Fresspulver für Schweine,
bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge schnelle und vortheilhafte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in Schneeberg u. Grünhain in den Apotheken.

50 Maurer
suchen Beschäftigung bei
Ed. Göring, Schneeberg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, umsichtigen
Feuermann.
Goldbahn u. Ritter, Aue.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Simbeeren
kauft jedes Quantum
Hermann Müller, Conditorei, Aue.

Simbeeren
kauft jedes Quantum
Ablerapothek, Schneeberg.

1 Badewanne,
gebraucht, in gutem Zustande, für erwachsene Personen passend, wird zu kaufen gesucht. Gest. Angebote mit Preisangabe unter P. 30 sind in der Expedition d. Bl. in Aue abzugeben.

Eine gute Ziege
ist billig zu verkaufen bei
Wilhelm Müller in Pöhl.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Meine Damen,
machen Sie gefl. e. Versuch mit **Bergmann's Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Neubabel (Schutzmarke: 2 Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Dr. Wittichel. Aue: Apoth. Kunze. Grünhain: Apoth. Hahn. Löbnitz: Apoth. Ring. Ruffig: Hermann Stiegel. Schwarzberg: Herr. Werner.
Heute Sonntagabend schlachte ich ein Schwein und verkaufe davon Fleisch à Pfund für 58 Pfg. und Wurst für 60 Pfg.
Carl Schneider, Schneeberg, Rosatenstraße.

Grüne Laube, Schneeberg.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
L. verw. Beer.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Weibes bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich bestimmten Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Stoffbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu M. 1.25 und M. 1.75 in: Schneeberg, Neustädtel, Aue, Bärenwalde, Kirchberg, Löbnitz, Bengelsfeld, Rodewisch, Gartenstein, Schöps, Wildenfels, Grünhain, Schwarzenberg, Niederhalsau, Zwickau u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei

Sandwirtschaftl. Verein
Neustädtel.
Heute Sonnabend Abend Versammlung im Schützenhaus.

Gesucht

wird eine tüchtige
Nähmaschinen-Arbeiterin,
die auch etwas Handarbeit versteht, gegen gute Bezahlung.
Offerten unter J. S. 1 bei
Herrn Rudolf Woffe in
Kaiserlautern, P. 1. 2

Mk. 4000

werden gegen genügende Sicherheit und möglichen Rinsfuß zu leihen gesucht. Offerten von Selbstverleiher unter „B.“ an die Expedition bis 31. in Schneeberg erbeten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Bäckergehilfe

sucht zum Antritt in 8 Tagen
E. Zeul, Veitersfeld.
Auch kann ein Lehrling
Unterkommen finden.
D. Obg.

Ein Mädchen

aus guter Familie im 17. Lebensjahre sucht bei besserer Herrschaft Stellung zur weiteren Ausbildung. Selbiges hat schon gedient. Zu erfahren in der Expedition d. Bl. in Löbnitz.

Parkett-Fussböden

für Tanzsäle, Expeditions- u. Wohnräume empfiehlt in vorzüglicher Ausführung billigt
Gust. Colditz,
Kuerbach i. S., Fabrik mit Dampf- u. Wasserkraft.

Knappschaft für Aue u. Umg.

Sonntag, den 28. Juli, von Nachmittag 3 Uhr an:
Haupt-Versammlung
im Schützenhaus, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Steuerlisten.
2. Einnahme.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß mit Ablauf dieses Monats die Rechte für die künftigen Mitglieder in der Separatliste auführen und nach Punkt 1 des Statutes für dieses Jahr aufgeschlüsselt sind und etwaige vorkommende Fälle selbst zu bedenken haben.

Carl Kottsch, Vorstand.

Schützenhaus Löbnitz.

Sonntag, den 28. d. M., von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
L. Neufürher.

Leonhardts Gasthaus, Aue.

Sonntag, den 28. Juli, Karibefetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet
Otto Leonhardt.

Güter-Verkauf.

3 Güter mit 33 Acker, 30 Acker und 24 Acker Areal, sollen mit vollständigem leb. u. todt. Inventar zum Preise von je 30,000 Mk., bei 9—10,000 Mk. Anzahlung veränderungshalber sofort verkauft werden. (Dieselben liegen an der Chemnitz-Aue-Abzweig Bahn). Näheres durch Ludwig Köhler, Thalheim i. Erzgeb.

Tüchtige Maurer, Hand- arbeiter und Zimmerleute erhalten sofort Arbeit durch Bauführer Dskar Ficker, Bernsdorf.

Plätterinnen,

oder solche, die es lernen wollen, finden dauernde Beschäftigung bei
Hermann Landner jun., Löbnitz.

Ein Bauerngut

in einem freundlich gelegenen Kirchdorf des oberen Voigtlandes mit 24 Acker Areal (13 Acker Feld und zu bewässernde Wiesen und 11 Acker Waldboden), mit 225 Steuer-einheiten belegt, ist zu dem Preise von 15,000 Mk. zu verkaufen und mit voller Ernte zu übernehmen. Bei Anzahlung von 6000 Mk. kann der Rest der Kaufsumme als Hypothek auf dem Gute bei möglichem Zinsfuß stehen bleiben.
Auskunft erteilt:
2
Lokalrichter Leonhardt in Schwarzenberg.

Schützenhaus Schwarzenberg.

Sonntag, den 28. Juli a. c.
Tanzmusik,
von Nachmittag 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet
S. Schmidt.

Restaurant S. Voetsch, Schwarzenberg.

Heute Sonnabend saure Gurken, wozu ergebenst einladet
D. Obg.

Vogelschiessen

in Hundshübel im Mädel'schen Gasthof.
Sonntag und Montag, den 28. und 29. d. Mts.
Falle ich mein diesjähriges

Vogelschießen mit Büchsen

ab und lade hierzu alle Freunde und Bekannten ganz ergebenst ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Friedrich Mädel.

Restaurant Panorama, N.-Schlema

(am Flohgraben)
empfehlen seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten nebst großem, schattigen Garten mit Veranda und bietet Vereinen, Touristen, sowie Schulkinder den schönsten Aufenthalt.
Hochachtungsvoll
S. Eismann.

Gasthof u. Bahnrestaurant Grünstädtel.

Zu dem nächsten Sonntag, den 28. Juli, stattfindenden

Rosenfest

lade alle werthen Freunde und Gönner ergebenst ein. Nachmittags von 4 Uhr an Karibefetzte öffentliche Ballmusik, um 6 Uhr große Blumenpolonaise. Für ff. Bayerisch, Böhmisches, Lager- und Einfach-Bier, sowie für ff. Speisen ist bestens gesorgt und sehr in einem recht zahlreichen Besuch entgegen.
2
Hochachtungsvoll
Wilhelm Rudolph.

Vogelschießen in Lauter,

im Gasthof zum Löwen,
den 28. und 29. Juli, wozu ergebenst einladet
Karl Ewig.

Achtung.

Heute Sonnabend steht ein großer Posten Gurken auf dem Fürstenplatz in Schneeberg zum Verkauf.
Sahn aus Reichsdorf.

Achtung!

Heute Sonnabend früh verkaufe ich auf dem Fürstenplatz in Schneeberg eine große Fuhre Magdeburger Speise-Kartoffeln zu ganz spottbilligen Preisen.
Achtungsvoll
Moritz Müller aus Aue.

K. S. Militärverein König Albert,

Schwarzenberg.

Die auf Sonnabend, den 3. August 1895 fallende Monatsversammlung findet wegen dringenden Erledigungen (Erdanker betr.) bereits Montag, den 29. Juli a. c. bei Kamerad Ulmarn statt. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Junge, fette Gänse, sowie Enten

empfehlen billigt
Paul Klöppel, Aue.

Blousen

in reizenden neuen Mustern
und Façons, hell und dunkel-
farbig,
empfiehlt in grossartiger Auswahl
Bernhard Höfert, Schwarzenberg.

Deutsch - Neu-Guinea,

praktische 5-Pfeunig-Cigarre, vorwiegend aus Tabaken von unseren südwestafrikanischen Kolonien hergestellt. Allen Kolonialfreunden bestens empfohlen.
Alleinverkauf für Schwarzenberg bei H. Jacob.
Ein in Bernsdorf bei Schwarzenberg gelegenes

Hausgrundstück

nebst neugebauter Scheune ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch Lokalrichter Leonhardt in Schwarzenberg, untere Schloßstraße 42 B, parterre.

Im Ausverkauf

von C. Anton Bluth in Schneeberg
befindet sich eine Partie
gute, schwarze Kleiderstoffe, Battiste,
schöne, helle Muster zu Gardinen, Kleibern und Blousen
passend, à Elle 15—20 A,
Reihen in Capes, Sammettragen, Stofftragen,
Jackets, Perren- und Knaben-Kuzügen, Arbeiter-
und Stoffhosen
werden ebenfalls weit unter dem Selbstkostenpreis ausverkauft.

Gesuch.

Suche einen Handmann gesetlichen Alters, welcher die Feldwirtschaft gründlich verstehen muß und gute Zeugnisse besitzt. Handwerker oder gedienter Soldat bevorzugt.
F. C. Rißner, Lauter.

Neue saure Gurken

empfiehlt billigt
Paul Klöppel,
Aue.

Unter diesen Schwindel- präparaten ein wirklich verläßliches, nie schädliches Schutzmittel gegen Scharlach, Kopf- schmerzen, Frauenkopfs- schmerz ist Bernhard Quants's echtes Arnica- Haaröl

mit geschicklich geschüttem
Etillet, bei fortgesetztem
Gebrauch untrüglich wir-
kend. Flaschen zu 50 und
75 A, auch ausgevogelt,
allein acht zu haben in
Schneeberg bei E. A. Lange;
in Aue bei Erler u. Co.;
in Johannegeorgenstadt bei
E. Egerland; in Löbnitz
bei C. F. Landgraf; in
Grünhain bei Apoth. Hahn;
in Wildenfels bei S. Pir-
nah; in Lauter bei E. Le-
big; in Zwickau bei Moritz
u. Ernst Runge.

Eine schöne, frei gelegene Wohnung,

bestehend aus 3 Wohn- und
2—3 Schlafzimmern, Küche
und Badzuber, wird für 1ten
März oder 1ten April 1896
gekauft. Offerten erbitet
Frau Pauline Panley
in Schneeberg.

saure Gurken

empfiehlt
Emil Wankler, Schneeberg.

Auction.

Wegzugshalber sollen fünf-
tägigen Sonntag, d. 28. Juli
d. J., nach dem Nachmittags-
gottesdienst in der Wohnung
der Frau verw. Leonhardt
(in der Nähe des Gottesackers)
verschied. Möbel, Haus- und
Wirtschaftsgeräthe versteigert
werden.
Löbnitz, am 24. Juli 1895.

Ein schön gelegenes Grundstück in Dampf- Anlage

(Dampfessel 32 □ M. Heiz-
fläche) ist billig zu verpachten
oder zu verkaufen. In dem
betr. Grundstück kann jedes
Geschäft betrieben werden, da
schöne Räumlichkeiten vorhan-
den sind. Gefällige Anfragen
bitte unter „Dampfkr.“ in
der Expedition dieses Blattes
in Schneeberg niederzuliegen.

Ein Bäcker- lehrling

wird zum sofortigen Antritt
gesucht bei Paul Jung-
hänel, Bäckermeister in Föh-
brücke bei Wildenfels.

Der flüssige Wein

v. Ros. Hoppe, Halle a. S.
liebt, leimt, littet Alles u. ist
f. Contore u. Haushalt, un-
entbehrlich. Fl. à 10, 20, 30
u. 50 A empfiehlt Emil
Weymann, Schneeberg.